

25. Newsletter zur Integrationsarbeit (Stand: November 2022)

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	2
II. Integration in Germering	3
1. Integrationsangebote für die ankommenden Flüchtlinge aus der Ukraine	3
2. Deutschförderunterricht an städtischen Schulen	6
3. Etablierung eines Sprachcafes	11
4. Interkulturelle Tage 2022 im Landkreis Fürstentfeldbruck	15
5. Fortschreibung Integrationskonzept	18
6. Aktuelle Statistiken	20
7. Zusammenfassung des Jahresberichts 2021 des Modellprojekts Familienpatenschaften (Sozialdienst Germering)	26
8. Zusammenfassung des Jahresberichts 2021 von OPSTAPJE (Sozialdienst Germering)	30
III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: „Modellprojekt schafft Austausch und Begegnung trotz Distanz“	33

I. Vorwort

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_amt_fuer_jugend_familie_senioren_soziales_und_schulen_fachbereich_integrations.html

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten.

Der Inhalt des Newsletters konzentriert sich auf die kurzfristig geschaffenen Integrationsangebote für die ankommenden ukrainischen Geflüchteten der letzten Monate, dem alljährlichen Bericht zum Deutschförderunterricht an städtischen Schulen sowie auf das neu geschaffene Projekt Sprachcafé. Ein kurzer Rückblick auf die im Landkreis stattgefundenen interkulturellen Tage sowie die Fortschreibung des seit 2012 existierenden Integrationskonzeptes für die Große Kreisstadt Germering sollen hier ebenso erwähnt werden wie aktuelle Statistiken. Jahresberichte der Projekte Familienpatenschaften und von OPSTAPJE schließen die Integrationsbemühungen in Germering in diesem Newsletter ab. Als Projekt außerhalb Germerings wird dieses Mal das Projekt "Zusammen- Leben - Gestalten", das sich mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie auseinandersetzt, vorgestellt werden.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

II. Integration in Germering

1. Integrationsangebote für die ankommenden Flüchtlinge aus der Ukraine

Der seit Ende Februar vorherrschende Krieg in der Ukraine hat sich selbstverständlich auch auf das Zusammenleben in der Großen Kreisstadt Germering ausgewirkt. Wie an offiziellen Statistiken abzulesen ist (siehe weiter unten), ist der Anteil von Ukrainer*innen in Germering infolge des Krieges exorbitant angestiegen und eingedenk der bestehenden Dynamik beim Zu- und Wegzug zwischen 300 und 400 Personen angewachsen. Dank des hohen sozialen Engagements vieler Mitbürger*innen konnten viele ukrainische Flüchtlinge bei privaten Wohnungsgeber*innen unterkommen. Die Stadt Germering hat selbstverständlich auch auf diese neue Situation reagiert und dabei mehrere Maßnahmen initiiert, um die soziale Integration der ukrainischen Geflüchteten zu erleichtern.

In einem ersten Schritt meldeten sich einige Personen mit ukrainischen/russischen Wurzeln die ihre Hilfe beim Übersetzen etc. angeboten hatten. Innerhalb kürzester Zeit konnten somit 6 neue Dolmetscher*innen und Integrationslots*innen gewonnen werden. Einige hatten dabei auch Netzwerke via Whatsapp-Gruppen gebildet, um schnellstmöglich und effektiv helfen zu können. Über diese Schiene als auch über den Mailkontakt zu privaten Wohnungsgeber*innen konnten dabei die Bedarfe gefiltert werden.

Die meisten Nachfragen bezogen sich dabei auf Sprachkurse, die die ukrainischen Geflüchteten besuchen wollten. Ähnlich wie 2015/2016 bei der damaligen großen Flüchtlingskrise wurden in relativ kurzer Zeit und dank ausreichender Spendenmittel über die VHS Germering und Mukule e.V. 2 Sprachkurse begonnen. Beim

Sprachkurs von Mukule e.V. wurde bzw. wird parallel eine Kinderbetreuung angeboten, welche wiederum von 3 der 6 Integrationslots*innen bewerkstelligt wird und mit freundlicher Unterstützung vom Frauen-Mütter-Zentrum in dessen Räumlichkeiten an 3 Nachmittagen die Woche angeboten wird. Dabei ist die Kinderbetreuung nicht ausschließlich für die Besucher*innen des Kurses, sondern auch z.B. für Personen, die Behördengänge oder ähnliches erledigen müssen, gedacht. Dieser letztgenannte Kurs ist mittlerweile in einen Integrationskurs gemündet und wird weiter fortgeführt.

In Kooperation mit dem Brucker Forum wurden darüber hinaus 2 weitere Sprachkurse in Räumlichkeiten der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche installiert. Dabei wurde ein Kurs mit und einer ohne Kinderbetreuung durchgeführt. Für die Betreuung der Kinder konnte wieder eine der Integrationslots*innen gewonnen werden, die Betreuung der Kurse übernahm ebenso eine der Integrationslots*innen, die eine DaF (Deutsch als Fremdsprache) - Ausbildung bereits vor mehreren Jahren abgelegt hatte. Die Kurse waren erwartungsgemäß innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, so dass in Kooperation und mit finanzieller Unterstützung der Sparkassen-Stiftung sowie mit Mukule e.V. ein weiterer Sommersprachkurs in Räumlichkeiten der Kirchenschule konzipiert wurde. Als Teilnehmer*innen wurden hierbei vor allem die Personen berücksichtigt, die auf der Warteliste der anderen Kurse standen.

All diese 5 Sprachkurse verfolgten vor allem die Intention, zeitnah Angebote der Sprachförderung bereitzustellen bis offizielle Integrationskurse besucht werden konnten. 2 der 5 Sprachkurse werden aktuell weiter fortgeführt.

Um geflüchteten Kindern aus der Ukraine möglichst bald nach ihrer Ankunft in Germering eine gewisse Tagesstruktur anbieten zu können, hat der Sozialdienst Germering e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Germering zudem Ende April in den Räumen von Denk mit!, Geschwister-Scholl-Ring 1, eine Kindergartengewöhnungsgruppe für geflüchtete Kinder aus der

Ukraine ab 2,5 Jahren gestartet. Willkommensklassen an den (städtischen) Schulen konnten ebenso installiert werden. Die Stadt Germering unterstützte dabei die Lehrkräfte einiger Schulen aus Spendenmitteln, bis die Anträge bei der Regierung bewilligt wurden.

Abschließend bleibt festzustellen, dass es diesbezüglich auch weiter Bedarfe gibt. Einen wesentlichen Beitrag können dabei die Integrationslots*innen liefern, die neben der Unterstützung als Lehr-Kinderbetreuungskräfte bei Sprachkursen, der Begleitung bei Behördengängen auch als Mittler*innen zwischen verschiedenen Institutionen eine bedeutende Rolle spielen. So wurde die Kommunikation zwischen einer Schule und ukrainischen Geflüchteten aus einer Unterkunft von einer Lotsin sichergestellt. Künftig soll die Kommunikation zwischen Schulen und Eltern weiter ausgebaut werden. So wird eine Lotsin für die Bedarfe von Kindern und Eltern an einer Grundschule für mehrere Stunden pro Woche unterstützend tätig sein. Gegebenenfalls kann dies nach einer gewissen Zeit auf weitere Schulen ausgeweitet werden.

Obwohl es schwierig ist, mittel- bis langfristig in dieser Thematik zu planen, da ja auch eine Fluktuation der Zu- und Wegzüge der ukrainisch Geflüchteten beobachtet werden kann, wird dieser Sachverhalt voraussichtlich auch weiterhin die Integrationsarbeit in den nächsten Monaten prägen.

2. Deutschförderunterricht an städtischen Schulen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist an den städtischen Schulen ein Deutschförderunterricht in Kleingruppen installiert, der über das ganze Schuljahr für mehrere Unterrichtsstunden pro Woche läuft und von qualifizierten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Kurse werden über die Integrationsfachkraft koordiniert, Kooperationen bestehen mit dem Landratsamt (Bildungs- und Teilhabepaket), der Edeltraud-Haberle-Stiftung und selbstverständlich mit den Schulen vor Ort. Diese Maßnahme ist als Ergänzung zu den bestehenden Übergangsklassen gedacht, die gegenwärtig den Bedarf nicht abdecken können. Das Feedback von den Schulen war bislang durchgehend positiv, da die zusätzlichen Lehrkräfte auch eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen.

Im Folgenden soll nun auf die aktuellen Entwicklungen, also das letzte Schuljahr, eingegangen werden, da die Lehrkräfte der Fachstelle für Integration hierzu regelmäßig Bericht erstatten. Da mittlerweile an einigen Schulen der Deutschförderunterricht auf mehrere Lehrkräfte aufgeteilt worden ist, sollen im Folgenden die Berichte der Förderkräfte im Mittelpunkt stehen, die in einem größeren Stundenumfang unterrichten.

Wittelsbacher Mittelschule in Germering

Eine Lehrkraft unterrichtete circa 19 Schüler und Schülerinnen in den Klassenstufen 5-9. Sie kamen aus den Ländern Bulgarien, Deutschland, Ecuador, Griechenland, Indien, Irak, Jemen, Kosovo, Marokko, Türkei und der Ukraine. Während des Schuljahres gab es einige Wechsel. Ein Schüler ging zurück nach Rumänien, einige Schülerinnen und Schüler zurück in die Ukraine. Ein Mädchen kam aus Indien, ein anderes Mädchen kam aus Rumänien neu an die Schule.

Neben der Alphabetisierung und dem Unterrichten von DaZ wurden die Kinder in den Fächern Englisch, Mathe NT, WIP, GPG gefördert, bei der Vorbereitung von Referaten und Präsentationen, dem Erstellen von Bewerbungsschreiben, der Vorbereitung auf Proben sowie bei der Vorbereitung auf den DaZ - Quali unterstützt. Ferner half die Lehrkraft bei der Erledigung von Hausaufgaben in der OGS. Es zeigte sich wieder, dass die gezielte Förderung motivierter Schüler und Schülerinnen sehr gute Resultate hervorbringt. Die ausländischen Schülerinnen und Schüler erhalten neben den fachlichen Kenntnissen auch das Selbstvertrauen, um sich hier besser zurechtzufinden.

Ein Mädchen aus Indien machte innerhalb von 5 Monaten so hervorragende Fortschritte in Deutsch, dass sie ab September die Sprinterklasse der Realschule besuchen wird. Sie und eine andere Schülerin aus Rumänien erreichten innerhalb von einem Halbjahr das Sprachniveau A2. Andere Schüler, mit denen regelmäßig für Proben gelernt wurde, schafften den Wechsel auf den M- Zweig. Ein griechischer Schüler, der letztes Jahr sehr intensiv gefördert wurde, da er kaum Deutsch sprach, nicht alleine die Hausaufgaben schaffte und in fast allen Fächern auf der Note 5 stand, kam dieses Jahr gut mit und hatte mittelmäßige Noten im Jahreszeugnis. Ein irakisches Mädchen, das seit 4 Jahren gefördert wird und die anfangs weder schreiben noch lesen konnte, ist nun eine gute Schülerin, hat sogar den ganzen Stoff in Englisch nachgelernt und wird nächstes Schuljahr den Qualifizierenden Mittelschulabschluss machen.

Ausländischen Schülern aus der 9.Klasse wurden bei ihren Bewerbungsschreiben und beim Schreiben des Lebenslaufs geholfen. Somit war es ihnen möglich, eine gute Ausbildungsstelle zu finden. Abschließend kann man sagen, dass eine gute Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern und den Klassenlehrerinnen einen sehr großen Einfluss auf den Erfolg der Fördermaßnahmen hat. Wenn dies möglich ist, gibt es sehr gute Perspektiven für die ausländischen sowie deutschen Schüler und Schülerinnen.

Eine weitere Lehrkraft begleitete im Schuljahr 2021/22 zwei Deutschgruppen im Fach Deutsch als Zweitsprache. In Gruppe 1 befanden sich insgesamt vier Jugendliche. Sie kommen aus Mazedonien, Rumänien, Bosnien und Indien (2 Mädchen und 2 Jungen). Diese zeigten eine unglaubliche hohe Lern- und Arbeitsmotivation. Sie besuchten die 9. Regelklasse und haben nun ihren Qualifizierenden Mittelschulabschluss gemacht. Ihr großes Ziel ist der Mittlere-Reife-Zweig an der Mittelschule. Zweimal die Woche haben die besagten Schüler*innen freiwillig nach Ablauf des eigenen Unterrichts um 15:30 Uhr noch zusätzlich am Nachhilfeangebot teilgenommen.

Den drei Schüler*innen aus Gruppe 2 wurde einstündig als Ergänzung zu ihrem normalen Deutschunterricht Nachhilfe vor allem im Bereich der Textarbeit gegeben. Zwei Schüler kommen aus Kroatien, die Schülerin aus Serbien. Diese Jugendlichen haben im letzten Schuljahr ihre Neuntklassprüfungen erfolgreich abgelegt und befinden sich bereits in der 10v1 an der Mittelschule. Sie nutzen dieses Angebot ebenfalls freiwillig und zusätzlich, sind motiviert und sprechen mittlerweile nahezu akzentfrei Deutsch.

Kleinfeldschule

Eine Lehrkraft kümmerte sich in der Deutschklasse zum einen um eine kleine Gruppe von Kindern, die bereits über relativ gute Deutschkenntnisse verfügte und zum anderen um die Kinder, die noch nicht die deutschen Buchstaben lesen konnten.

Mit den Schüler*innen aus der ersten Gruppe wurden einfache Satzstrukturen eingeübt, die sie auch im Alltag anwenden konnten. Außerdem wurden erste Grammatikregeln eingeführt.

Das Kennenlernen der deutschen Laute und Buchstaben war die Aufgabe in der 2. Gruppe. Am Ende des Schuljahres konnten sie bereits einfache Texte lesen.

Die größte Schwierigkeit in der Deutschklasse lag darin, dass im laufenden Schuljahr immer wieder neue Schüler hinzukamen. Somit war es für den Klassenleiter als auch für die Lehrkraft schwierig, allen Kindern gerecht zu werden. Obwohl auch die

neuen Kinder dringend Förderung benötigten, wurde vereinbart, dass die Lehrkraft mit den Kindern arbeitete, die nächstes Schuljahr die Regelklasse besuchen werden. Auf diese Weise konnten Fortschritte erzielt und ein Wechsel in die Regelklasse vorbereitet werden.

Die übrigen Stunden war die Deutschförderkraft in den normalen Klassen eingesetzt und arbeitete mit Kindern mit Migrationshintergrund, die Schwierigkeiten im Fach Deutsch hatten.

Je nach Absprache mit den Klassenleiter*innen übte sie mit ihnen Grammatik oder das Lesen. Dieses Schuljahr nahmen die Schüler sehr gerne die Einzelförderung in Anspruch; sie arbeiteten motiviert mit und fanden es als Vorteil mit der Deutschförderkraft lernen zu können.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass vielen Schüler*innen weitergeholfen werden konnte, obgleich sich nicht jeder Fortschritt in den Noten widerspiegelte. Trotzdem arbeiten die Kinder mit Freuden mit und schätzten die Einzelförderung.

Theresenschule

An der Theresen-Grundschule in Germering wurden im Schuljahr 2021/2022 29 Kinder sowohl im Schulfach Deutsch als auch im Deutschkurs für Zweitsprache betreut. Die Kinder konnten zum größten Teil kein Deutsch. In den Klassenstufen wurde nach KIKUS gelernt. Als Nationen waren z. B. Indien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Irak, USA, Rumänien, Deutschland, Bulgarien, Afghanistan, Türkei, Brasilien, Iran und der Kosovo vertreten. Sie wurden aufgrund von Corona in Gruppen aus je 2 Klassen eingeteilt. Zusammenfassend kann folgendes festgestellt werden:

Von der 4. Klasse wurden 2 Kinder betreut. Diese haben das Klassenziel, aber den Übertritt an die Realschule nicht erreicht. Von der 3. Klasse wurden 4 Kinder betreut. Diese haben das Klassenziel erreicht.

Von der 2. Klasse wurden 10 Kinder betreut. 8 haben davon das Klassenziel erreicht, 2 Kinder wechseln zur Förderschule.

Von der 1. Klasse wurden 13 Kinder betreut. Alle Kinder werden in der 2. Klasse nach Lernstand jetzt eingeteilt.

Aufgrund von Corona war auch in diesem Jahr ein großes Durcheinander in den Klassen. Die Kinder hatten Motivationsprobleme und die Arbeitsweise war optimierbar. In der 2. Klasse wurde hauptsächlich Wortschatz, Schriftsprache und die einfachen grammatikalischen Regeln geübt. Die Kinder übten in den Kurseinheiten hauptsächlich positives Arbeitsverhalten. Der Unterricht war teilweise auch durch Nacharbeiten der Hausaufgaben geprägt.

Die Kinder freuten sich über die zusätzliche Förderung und kamen meistens pünktlich zu den Unterrichtseinheiten.

3. Etablierung eines Sprachcafes



Bild: Foto von der Bibliothek vom 1. Treffen am 6.10.2022

Hintergrund

Sprache darf als der Schlüssel zur Integration von Personen mit Migrationsgeschichte angesehen werden. Integrationskurse für Erwachsene und Jugendliche, Deutschförderunterricht für Kinder etc. sind dabei entscheidende Mittel, um diesem Ziel näher zu kommen. Oftmals wird aber ein wesentlicher Punkt vernachlässigt: Es geht natürlich auch darum, das Gelernte im Alltag entsprechend anzuwenden, um sich die deutsche Sprache durch kontinuierliche Übung anzueignen.

Die Erfahrung lehrt, dass Kinder und Jugendliche deutlich schneller lernen und z.B. durch den ganztägigen Schulbesuch oder Sport- und Freizeitangebote über mehr Möglichkeiten als die erwachsene Zielgruppe verfügen, zumal es für letztere immer wieder schwer ist, mit den gegebenen Voraussetzungen einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden, der dies begünstigen würde und darüber hinaus die Berührungspunkte diesbezüglich auch stärker sind.

Daher war es bereits zum Jahreswechsel 2020 ein erklärtes Ziel, in Räumlichkeiten vom Sprachkursträger Mukule samstags ein niedrigschwelliges Angebot für erwachsene Personen mit Migrationshintergrund regelmäßig zu schaffen, um einerseits das Gelernte in den Deutschkursen weiter zu vertiefen und um andererseits ins Gespräch miteinander zu kommen, indem Alltagsorgen und -wünsche thematisiert und dadurch soziale Kontakte geknüpft werden.

Das besagte Angebot musste Corona-bedingt ruhen und wurde dann schließlich eingestellt, nachdem sich abzeichnete, dass für längere Zeit eine Durchführung des Projektes im Einklang mit den dabei verfolgten Zielen nicht mehr möglich war.

Entwicklung eines Sprachcafes

Anfang 2022 ergriff dann die Stadtbibliothek die Initiative für die Etablierung eines Sprachcafes in den Räumlichkeiten der Bibliothek. Sowohl in der Bibliothek als auch in der Beratung bei der Integrationsfachkraft etc. wurde in der Vergangenheit immer wieder von Personen mit Migrationsgeschichte der Wunsch geäußert, das Erlernte in den Sprachkursen besser im Alltag anwenden zu können. Es erschien daher sinnvoll, einen weiteren Anlauf zu unternehmen.

Nach Rücksprache mit beiden Sprachkursträger*innen und der AG Sprachförderung im Rahmen des Integrationsforums startete im Oktober 2022 das „Germeringer Sprachcafé“ als gemeinsames Angebot des Fachbereichs Integration der Stadt Germering, der Stadtbibliothek Germering, der VHS Germering und Mukule e.V.

Menschen, die bereits etwas Deutsch gelernt haben, können bei diesem Treffen Ihre Sprachkenntnisse in entspannter Atmosphäre anwenden und Deutsch sprechen üben. Die Treffen werden von einer pädagogischen Fachkraft angeleitet, die Themen, über die gesprochen wird, sind jedoch offen und können auch von den Teilnehmenden selber eingebracht werden. Dazu gibt es Getränke

und Snacks. Das Germeringer Sprachcafé eignet sich für Deutschlernende mit Deutschkenntnissen etwa ab dem Niveau B1.

Es findet ab Oktober 2022 immer donnerstags von 14:00 bis 15:30 Uhr in der Stadtbibliothek statt. Die Treffen sind kostenlos und ohne Anmeldung.

Es wurde vereinbart, dass das niedrighschwellige Angebot nach einigen Wochen bewertet und analysiert wird. Je nachdem wie das Angebot angenommen wird, könne dann noch in einigen Punkten nachjustiert werden.

Aktuelles

Die Premiere des Germeringer Sprachcafés in der Bibliothek konnte man am 6.10.2022 als sehr gelungen bezeichnen. Es kamen 7 Frauen unterschiedlichen Alters bei Kaffee, Tee und Knabbereien zusammen, um sich (u.a. mithilfe eines interaktiven Bingo-Spiels zum Kennenlernen der anderen Teilnehmenden) auf Deutsch auszutauschen. Eine Teilnehmerin hat vor Jahren im Frau MütZe an den mittlerweile eingestellten Deutsch-Treffen teilgenommen und war sehr dankbar, dass es nun in Germering wieder ein Sprachcafé gibt.

Einige der Frauen wollten auch ihre Kinder mit zum Sprachcafe mitbringen. Da die Bibliothek zu diesem Zeitpunkt geschlossen ist, erscheint es vorerst allerdings als wenig sinnvoll, Kinder mitzunehmen.

Besonders erfreulich ist, dass sich bei den nächsten beiden Sprachcafes die Anzahl der Teilnehmer*innen verdoppelt hat, so dass am 3. Donnerstag bereits 15 Teilnehmer*innen da waren. Unter anderem wurde das Thema bayerisches Brauchtum aufgegriffen und die Teilnehmer*innen gefragt, welche Erfahrungen sie damit gemacht haben. Der Input der Themen kommt aktuell von der pädagogischen Fachkraft.

Man wird sehen, wie sich das Sprachcafe in den nächsten Wochen entwickeln wird, zumal noch weitere Kurse der VHS und von Mukule e.V. starten werden, in denen die Zielgruppe (Personen mit

Deutschkenntnissen in etwa Bereich B1) im stärkeren Maße vertreten ist.

Zu groß sollte nach Rücksprache mit der pädagogischen Fachkraft allerdings die Teilnehmer*innen-Anzahl nicht sein, damit auch jeder zu Wort kommen kann.

4. Interkulturelle Tage 2022 im Landkreis Fürstentfeldbruck



Foto: Impressionen vom Theaterstück „Oh Gott – Die Türken integrieren sich“ im Germeringer Roßstalltheater am 30.9.2022

Unter dem Motto „Zusammen Leben, Zusammen Wachsen“ wurden vom 23.09.2022 bis zum 03.10.2022 die interkulturellen Tage im Landkreis Fürstentfeldbruck veranstaltet. Im Planungsteam, das sich aus dem Landratsamt Fürstentfeldbruck, der Großen Kreisstadt Germering sowie dem Brucker Forum und die Caritas FFB zusammensetzte, wurden viele Veranstaltungen mit weiteren Kooperationspartner*innen initiiert, die sich an der bundesweiten interkulturellen Woche orientierten.

Startschuss dabei waren Bürgerwerkstätten zum Integrationskonzept des Landkreises in Mammendorf und Puchheim. Hier konnten Bürger*innen aus dem Landkreis erste Ergebnisse der Arbeitsgruppen zur Erstellung eines landkreisweiten Integrationskonzeptes in Erfahrung bringen und weitere Anregungen geben. Das Integrationskonzept wird unter einer breiten Beteiligung unterschiedlicher Institutionen und Verbände im Landkreis sowie unter Mitwirkung von Menschen im Migrationsgeschichte erstellt. Das Kernteam des Projektes bilden der Integrationslotse und der Referent für Integration im Landkreis sowie Vertreterinnen und Vertreter von AWO Fürstenfeldbruck und Caritas Fürstenfeldbruck. Seit Herbst 2021 arbeiten haupt- und ehrenamtlich Engagierte in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen mit. Im Rahmen der Erstellung des Integrationskonzeptes für den Landkreis werden mögliche Ziele und Maßnahmen für sechs Handlungsfelder konkretisiert:

- Bildung und Sprache
- Ausbildung, Arbeit und Wirtschaft
- Kunst, Kultur und Religion
- Interkulturelle Öffnung / diskriminierungsfreie und antirassistische Orientierung
- Leben in der demokratischen Gesellschaft
- Lebensumfeld: Wohnen und Gesundheit

Neben den Beteiligungswerkstätten gab es aber auch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen im Landkreis: Vier Dolmetscherinnen haben zum Auftakt der interkulturellen Tage die Räumlichkeiten des Brucker Forums genutzt, um Interessierte zu einer kleinen Reise in die arabische Kultur einzuladen. Die Gäste, die sich aus allen Altersgruppen zusammengefunden haben, tanzten zur orientalischen Musik, Kinder spielten miteinander landestypische Brettspiele oder lernten sogar, wie sie ihren Namen in arabischer Schrift schreiben. Zum Ende hin wurden Teller vollbepackt mit Süßigkeiten und arabischen Leckereien verteilt.

Mit der Frage nach der Bedeutung des Begriffs "Heimat", haben Kinder ihre Gedanken dazu in Bildern ausgedrückt, die von Montag, 26. September, an in den Fenstern der Stadtbibliothek in Germering ausgestellt wurden. An zwei Vormittagen erstellten zehn

Kinder im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Germering großformatige Bilder und entwickelten ihre ganz eigene Vorstellung und Gedanken sowie Gefühle zum Thema „Heimat“, was sie auf die Leinwand brachten. Zu Beginn des Kurses wurde der Begriff „Heimat“ mit den Kindern besprochen und schrittweise „erarbeitet“, da sich die meisten darunter nichts so recht vorstellen konnten. Die Ausstellung läuft noch bis 29. Oktober und kann jederzeit besucht werden.

Zu einer Diskussion über den Begriffe "Werte" hatte die Stadtbibliothek Germering eingeladen. Nach einem Impulsvortrag wurden dabei die Gedanken zum Thema miteinander diskutiert. Federführend an diesem Abend zeichnete die sich im Rahmen des Integrationsforums agierende Arbeitsgruppe „Werte“ verantwortlich, die unter Leitung der Asylkoordinationsstelle der Großen Kreisstadt Germering, sich aus engagierten Bürger*innen mit und ohne Migrationsgeschichte sowie Vertreter*innen des Stadtrates und anderweitigen integrationsrelevanten Institutionen zusammensetzt.

Das Thema Migration ist längst Stoff für die Bühne. Aber es gibt nur wenige türkische Theater, die ihre Programme auch auf Deutsch anbieten. So ein Ensemble ist das Theater Ulüm aus Ulm, das mit dem aktuellen Stück „Oh Gott, die Türken integrieren sich“ die 60-jährige Integrationsgeschichte der "Deutsch-Türken" erzählt. Im Rossstall-Theater in Germering nahmen die Schauspieler die Zuschauer mit auf eine lange Zeitreise: Sie erzählten Geschichten vom Ankommen und Bleiben in Deutschland und brachten in komischen wie nachdenklichen Episoden Unterschiede zwischen Deutschen und Türken zur Sprache.

Als Ausklang der interkulturellen Tage konnte traditionellerweise am 3.10.2022 der Tag der offenen Moscheen in Germering und Fürstenfeldbruck angesehen werden. Frieden und gute Nachbarschaft – für die Türkisch-Islamische Gemeinde in Germering sind das wesentliche Elemente für ein vernünftiges Miteinander. Der Vorsitzende der Türkisch islamischen Gemeinde in Germering sowie der neue Imam führten dabei durch die

Moschee. Seit 1997 wird der Tag der offenen Moscheen am Tag der Deutschen Einheit organisiert. Damit soll religionsübergreifende Verständigung verdeutlicht werden – eben ein friedliches Miteinander.

5. Fortschreibung Integrationskonzept

Im Jahr 2012 wurde einstimmig ein Integrationskonzept für die Große Kreisstadt Germering verabschiedet. Verschiedene Arbeitsgruppen des Integrationsforums hatten damals zusammen mit der Fachkraft für Integration einen Maßnahmenkatalog entwickelt, der bezüglich Umsetzung in kurz- mittel- und langfristig unterteilt wurde. Bis zum Jahre 2016 konnten diese Maßnahmen umgesetzt werden. In der Konzeptfassung von 2012 wurde bereits empfohlen, dass eine regelmäßige Fortschreibung von Maßnahmen im Integrationsbereich notwendig sein dürfte.

Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahre (Flüchtlingskrise 2015 oder aktuell der Krieg in der Ukraine) haben unterstrichen, dass der Bereich Integration ein dynamisches Feld darstellt, in dem sich neue Bedarfe herauskristallisieren, die entsprechend in einem fortgeschriebenen Konzept integriert werden müssen. So wurden bereits in den letzten Jahren in der Praxis neue Integrationsprojekte in die Tat umgesetzt, die in der ursprünglichen Fassung noch keine Berücksichtigung gefunden hatten. Beispielhaft seien hier das Beratungsangebot der städtischen Integrationsfachkraft im Bereich berufliche Integration (Unterstützung bei der Erstellung von Lebensläufen und bei der Praktikums- und Jobsuche) infolge des zunehmenden Angebots an berufsbezogenen Sprachkursen oder weitere niedrigschwellige Projekte wie das interkulturelle Kochprojekt seitens der städtischen Asylkoordination genannt.

Seit Ende 2020 wurde unter Beteiligung von bisherigen und neuen Mitgliedern eine neue Ausrichtung des Integrationsforums konzipiert, um neben der Beibehaltung und Verstetigung bisheriger Projekte weitere Initiativen im Bereich Integration anzustoßen. In 4 Arbeitsgruppen (Sprachförderung, Strukturelle

und Berufliche Integration, Soziales Zusammenleben und Miteinander Wachsen sowie Werte) soll dies künftig bewerkstelligt werden.

Hier wurden bereits neue Initiativen angestoßen wie z.B. Workshops zum Umgang mit Behördenbriefen im Bereich Berufliche und Strukturelle Integration, eine Beteiligung an den internationalen Wochen gegen Rassismus in Form von Info-Veranstaltungen etc. im Bereich Werte und Konzipierung neuer Sprachkurse für Flüchtlinge, die aktuell keinen Zugang zu den offiziellen Sprachkursen haben im Bereich Sprachförderung. Aufgrund der Pandemie kam ein Treffen der Arbeitsgruppe Soziales Zusammenleben und Miteinander Wachsen bislang erst einmal zustande, da in dieser Gruppe insbesondere Angebote wie Veranstaltungen und niedrigschwellige Angebote zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen in Vordergrund stehen. Dabei bleibt festzuhalten, dass auch in dieser AG Initiativen wie die interkulturellen Tage bereits angestoßen und durchgeführt wurden.

Es ist avisiert, die neuen Projekte weiter zu verstetigen, mit Hilfe der Arbeitsgruppen auszubauen und das fortgeschriebene Integrationskonzept bis 2023 zu Papier zu bringen, wo dann alle Integrationsangebote berücksichtigt werden. Neben den Mitarbeitern der Verwaltung (Frau Stechow, Herr Leupold) soll je 1 Sprecher*in der 4 Arbeitsgruppen den AK Integration Germering bilden, in dem die Fortschreibung des Integrationskonzeptes forciert wird.

6. Aktuelle Statistiken

In Germering leben derzeit (Stand: 19.07.2022) 42.140 Einwohner (inklusive Zweitwohnsitz). Davon sind 9683 Bewohner ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was einem prozentualen Anteil von **22,98 %** entspricht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind dies 4871 männliche Mitbürger und 4812 weibliche Mitbürgerinnen. Somit verfestigt sich weiterhin der Trend, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt (im Vergleich dazu 11.01.2022: 21,66 %; 05.07.2021: 21,27 %; 05.01.2021: 21 %; 14.07.2020: 20,67 %; 16.01.2020: 20,45 %; 01.07.2019: 20 %; 02.01.2019: 19,79 %; 02.01.2018: 19,07 %; 01.07.2017: 18,61 %; 05.01.2015: 15,66 %).

Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit

Die Anzahl der derzeit (Stand vom 19.07.2022) in Germering vertretenen **Staatsangehörigkeiten** beträgt **13680**, wobei sich dies auf die Geschlechter wie folgt verteilt: 6897 männlich, 6783 weiblich. Hierzu ist zu beachten, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT der Anzahl ausländischer Personen, sondern stellt, abgesehen der deutschen Staatsangehörigkeit, die Anzahl aller Staatsangehörigkeiten dar, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind. In Prozenten entspricht dies einem Anteil von ca. **32,46 %** (11.01.2022: 30,98%; 05.07.2021: 30,3 %; 05.01.2021: 29,9 %; 14.07.2020: 29,3 %; 16.01.2020: 28,9 %; 01.07.2019: 28,2 %; 02.01.2019: 27,4 %; 05.01.2015: 20,89 %). So gesehen nimmt auch der Anteil der Doppelstaatler insgesamt tendenziell zu.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten Staaten (die Nationen, die den größten Anteil ausmachen) ist dies in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	NATIONALITÄT	GESAMT	m.	w.
1.	kroatisch	1246	649	597
2.	türkisch	1201	625	576
3.	italienisch	786	441	345
4.	kosovarisch	760	433	327
5.	rumänisch	759	383	376
6.	polnisch	650	309	341
7.	österreichisch	583	278	305
8.	bosnisch-herzegowinisch	561	302	259
9.	serbisch	538	283	255
10.	ukrainisch	490	172	318
11.	bulgarisch	457	231	226
12.	afghanisch	385	207	178
13.	ungarisch	381	188	193
14.	griechisch	374	196	178
15.	indisch	365	192	173
16.	irakisch	362	195	167
17.	russisch	192	68	124
18.	chinesisch	166	74	92
19.	amerikanisch	150	67	83
20.	brasilianisch	148	59	89
21.	mazedonisch	147	84	63
22.	spanisch	141	72	69
23.	britisch	138	71	67
24.	französisch	129	60	69
25.	nigerianisch	124	64	60
26.	albanisch	118	69	49
27.	syrisch	108	65	43
28.	iranisch	103	60	43

Tabelle 1

Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit

Die größten ausländischen Bevölkerungsgruppen, die in Germering vertreten sind, bilden wie schon vorher die **kroatischen und türkischen** Staatsangehörigen.

Die Staatsangehörigkeiten, die seit 11.01.2022 um mehr als drei Procente gestiegen sind, sind *blau* markiert. Die Staatsangehörigkeiten, die am stärksten gestiegen sind, sind *blau (fett)* markiert.

STAATS- ANGEHÖRIGKEIT	11.01.2022	19.07.2022	Anstieg (%) (11.01.2022 – 19.07.2022)
ukrainisch	139	490	+ 252,5 %
indisch	301	365	+ 21,3 %
brasilianisch	129	148	+ 14,7 %
mazedonisch	134	147	+ 9,7 %
kosovarisch	704	760	+ 8 %
afghanisch	361	385	+ 6,7 %
bosnisch- herzegowinisch	527	561	+ 6,5 %
serbisch	507	538	+ 6,1 %

Tabelle 2

Prozentualer Anstieg des Anteils einzelner Staatsangehörigkeiten zwischen 11.01.2022 und 19.07.2022)

Am stärksten nahm seit dem 11.01.2022 der Anteil der Staatsangehörigen **aus der Ukraine** zu (**um 252,5 %**): kriegsbedingt hat sich die Anzahl der ukrainischen Staatsangehörigen mehr als verdreifacht.

Um **14,6 %** stieg der Anteil der brasilianischen und um **21 %** der indischen Staatsangehörigen.

Weiterhin nahm der Anteil der Staatsangehörigen **aus dem Balkan** zu: der Anteil der kosovarischen, bosnisch-herzegowinischen, serbischen und mazedonischen Staatsangehörigen stieg im Durchschnitt **um 7,6 %**.

Im Allgemeinen setzt sich die Tendenz fort, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt.

Aufteilung nach den Geburtsjahrgängen

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtsjahrgänge. Hier sollen nun mehrere Abstufungen vorgenommen werden:

2022-2019 (0-3 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1521	598	600	160	163
	39,3 %	39,5 %	10,5 %	10,7 %

Alterstabelle 1

2018-2016 (4-6 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1296	541	466	159	130
	41,7 %	36 %	12,3 %	10 %

Alterstabelle 2

2015-2007 (7-15 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w

3397	1409	1315	362	311
	41,48 %	38,7 %	10,66 %	9,16 %

Alterstabelle 3

2006-2004 (16-18 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1124	466	458	104	96
	41,5 %	40,7 %	9,3 %	8,5 %

Alterstabelle 4

2003-1957 (19-65 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
25556	9145	9056	3704	3651
	35,8 %	35,4 %	14,5 %	14,3 %

Alterstabelle 5

1956-1921 (ab 66 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
9246	3512	4890	383	461
	38 %	52,9 %	4,1 %	5 %

Alterstabelle 6

Personen, die mit einem unbekanntem Geburtsdatum gespeichert werden, werden keinem Jahrgang zugeordnet und sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Kontakt

Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen

Mehrgenerationenhaus ZENJA

Planegger Str. 9

82110 Germering

Dr. Manuel Leupold

Fachkraft für Integration

EG in der Passage

Tel.: (089) 89 419 - 240

Fax: (089) 89 419 - 255

Frauke Stechow

Fachstelle für Asylkoordination

1. Stock, Zimmer 114

Tel.: (089) 89 419-254

Fax: (089) 89 419-255

7. Zusammenfassung des Jahresberichts 2021 des Modellprojekts Familienpatenschaften (Sozialdienst Germering)

Hintergrund

Das Projekt Familienpatenschaften ist ein Modellprojekt, das aus Mitteln des Bundesmodellprojektes Mehrgenerationenhaus Zenja-Zentrum für Jung und Alt, des Fördervereins Germeringer Insel e.V. und der Stadt Germering – Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen – gefördert wird.

In Rahmen des Projekts werden alle Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern, wie z. B. Eltern mit Kindern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und andere Lebensgemeinschaften mit Kindern bei der Alltags- und Haushaltsorganisation oder in schwierigen Lebenslagen unterstützt. Das Projekt ist ein niedrigschwelliges Angebot des Sozialdienstes Germering e.V. und wird mit großem Engagement von Ehrenamtlichen erbracht, die Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung beim Aufbau von nachbarschaftlichen Netzwerken anbieten.

Die Familienpatenschaft soll vorübergehend und kein Ersatz für professionelle Unterstützung sein.

Einsatzbereiche sind dabei:

- Beschäftigung und Beaufsichtigung von Kindern.
- Hausaufgabenbetreuung undzelförderung von Kindern
- Praktische Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Unterstützung der Familie bei Krankheit von Eltern oder Kindern

- Haushaltsberatung (Hilfe beim Wirtschaften)
- Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen, beim Kontakt zu Schulen, Kitas, usw.
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Eltern und Kindern und Aufbau eines Netzwerks

Familienpatenschaften im 2. Corona-Jahr

Die Anfragen von Familien und Einrichtungen nach Patenschaften wurden je nach Stand der Kontaktbeschränkungen und sonstigen Vorgaben telefonisch und via Email bearbeitet. Termine zum Kennenlernen zwischen Familie, Koordinatorin und Paten oder Patinnen fanden möglichst im Freien oder im Wohnzimmer der Generationen im MGH Zenja statt. Durch die Impfungen waren ab der Jahresmitte auch wieder Hausbesuche in den Familien und Betreuung von Kindern bei den Paten und Patinnen möglich.

Alle Paten und Patinnen arbeiten ehrenamtlich und eigenverantwortlich. Im Lockdown Anfang des Jahres hielten viele Kontakt zu ihren Familien über Telefon oder soziale Netzwerke. Dann gab es bis zum Spätherbst wieder mehr direkte Kontakte. Viele halfen durch Gespräche, Kinderbetreuung, Hausaufgaben- oder Formularhilfe, auch dies, wo immer möglich, im Freien. Drei Patinnen und ein Pate sind Lehrer*innen im Ruhestand. Daher führen Anfragen nach Unterstützung durch Lernhilfe für Schulkinder aller Altersstufen meist zügig zu einer Patenschaft.

Die monatlichen Teamtreffen, die auch und gerade in der Pandemiesituation zum Erfahrungsaustausch und zur Unterstützung besonders wichtig sind, fanden bis Juni sowie im Dezember auf digitalen Plattformen statt, im Sommer im Garten der Begegnung und im Herbst im Wohnzimmer der Generationen statt.

Aktuelles

Im Berichtszeitraum waren 4 Paten und 6 Patinnen insgesamt 471 Stunden im Einsatz, die Sozialpädagogische Betreuung durch die Koordinatorin hatte einen Umfang von ca. 400 Stunden.

Übersicht der bestehenden und beendeten Patenschaften 2021

Gesamt	Bestehend	Neu	Beendet	Anzahl Ende 2021
13	4	9	6	7

Jahre	Alleinerziehend	Migrationshintergrund	Alleinerziehend und Migrationshintergrund	Weder noch	Familien Insgesamt
2021	2	4	5	0	11

Die meisten Paten und Patinnen waren mit einer Familie durchschnittlich 2 – 3 Stunden pro Woche beschäftigt. In einer Familie kümmerten sich zwei Paten um unterschiedliche Aufgaben. Ein Paten-Ehepaar betreute zusammen Zwillinge bei Spielplatzbesuchen. Manche Familien benötigten nur von Zeit zu Zeit Hilfe und vereinbarten entsprechende Termine.

Im Jahr 2021 gab es 26 Anfragen nach Unterstützung durch die Familienpaten, davon fragten 6 Familien selbst an; die anderen Anfragen wurden vermittelt über:

- Familienstützpunkt Germering
- OPSTAPJE

- Kinderärztin
- Jugendamt Fürstfeldbruck (KoKi, Flexible Jugendhilfe)
- Lehrerinnen
- Ehrenamtliche Helfer*innen
- Germeringer Insel
- Caritas/Diakonie Migrationsberatung
- Großtagespflege
- Frühförderstelle Germering

Mit 9 Familien konnte eine Patenschaft vereinbart werden. Zwei Anfragende aus anderen Gemeinden wurden an die jeweils zuständigen Patenschaftsprojekte verwiesen. Acht Familien wurden an andere Fachstellen vermittelt.

Am meisten nachgefragt wurden wie schon im Vorjahr Kinderbetreuung oder Hausaufgabenhilfe sowie allgemeine Unterstützung im Alltag bei Überforderung. Hilfe bei Behördenangelegenheiten und beim Ausfüllen von Formularen wurde ebenfalls wieder von einigen Familien erbeten. Dabei ging es teilweise auch um finanzielle Probleme und die Wohnungssuche.

Kontakt

Isolde Kirchner-Weiß

Leitung

Tel: 0152 36 34 61 11

E-Mail: familienpaten@sozialdienst-germering.de

Bürozeiten:

Montag 9.30 – 11.30 Uhr und nach Vereinbarung

Planegger Straße 9 Zimmer 112

9. Zusammenfassung des Jahresberichts 2021 von OPSTAPJE

Das Ziel von OPSTAPJE ist es, Bildung in Familien zu bringen, die bisher mit klassischen Familienbildungsangeboten nicht erreichbar waren. Oft entscheidet sich bereits in den ersten Lebensjahren, welchen Bildungsweg Kinder später einschlagen. Mit OPSTAPJE werden Familien angesprochen und kontinuierlich über 1,5 Jahre begleitet, die unterschiedliche Dimensionen sozialer Benachteiligung aufweisen. Das Programm setzt zu einem Zeitpunkt (Alter der Kinder ab 6 Monate) an, an dem die kindliche Entwicklung durch zusätzliche Förderung günstig beeinflusst werden kann.

Bisher gibt es im Landkreis Fürstentfeldbruck zwei Standorte für OPSTAPJE mit folgender Aufteilung:

- Östlicher Landkreis: Alling, Eichenau, Germering, Gröbenzell und Puchheim.
- Westlicher Landkreis: Emmering, Egenhofen, Maisach, Fürstentfeldbruck, Moorenweis, Olching, VG Mammendorf und VG Grafrath.

Für beide Standorte gibt es je eine pädagogische Leitung/Standortkoordinatorin mit 30 Stunden/Woche und je 4 Hausbesucherinnen mit je 15 bis 17 Stunden/Woche. Jede Hausbesucherin betreut 10 bis 12 Familien.

Im Zentrum des Programmes stehen die wöchentlichen Hausbesuche durch geschulte Laien. Die Eltern erhalten Anleitung zu entwicklungsförderlichen Verhaltensweisen, werden

für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und erhalten Anregungen, welche Beschäftigungen und Spiele mit Kindern in diesem Alter sinnvoll sind. Die Hausbesuche werden durch 14-tägig stattfindende Gruppentreffen ergänzt. Hier können sich Eltern und Kinder kennenlernen, austauschen und neue Kontakte knüpfen.

OPSTAPJE in Zeiten von Corona

Corona hatte auf Familien erhebliche Einschränkungen in den normalen Lebensabläufen zur Folge. Durch Lockdowns, durch Schul- und Kindergartenschließungen, durch Homeschooling und Home-Office veränderte sich ihre Tagesstruktur immens. Eltern mussten den Tagesablauf für sich und die Kinder selbständig organisieren und bei der Vermittlung von Lerninhalten helfen. Faktoren wie Verständigungsschwierigkeiten, fehlende Kenntnisse über das deutsche Bildungssystem, ein eingeschränktes Beratungsangebot, Betretungsverbot von Gemeinschaftsunterkünften sowie das Fehlen von Außenkontakten etc. potenzierten sich gegenseitig zum Nachteil bei der kindlichen Entwicklung in einigen Familien.

Aktuelles

Im Jahr 2021 haben insgesamt 173 Kinder an OPSTAPJE teilgenommen. Für Opstapje stehen im Landkreis acht Hausbesucherinnen mit jeweils durchschnittlich 12 Plätzen zur Verfügung. Jedes Kind soll ca. 18 Monate betreut werden. Dadurch ergibt sich, dass nicht alle Kinder im Berichtsjahr aufgenommen werden und nicht alle im Berichtsjahr das Programm beenden. Weitere Infos entnehmen Sie den Statistiken.

BEI OPSTAPJE TEILGENOMMEN						
Jahr	Weitergeführt	Neu begonnen	Insgesamt	Regulär beendet	Vorzeitig beendet wegen Kindergarteneintritt, Umzug oder Beginn des Deutschkurses der Mutter	Programm abgebrochen
2021	82	91	173	50	22	5

Die Eltern der 173 Kinder stammen aus 45 Nationen (z.B. Syrien, Nigeria, Türkei, Afghanistan, Irak etc.)

Familien mit Migrationshintergrund	2020
Kinder haben einen Migrationshintergrund bei beiden Elternteilen	137
Kinder haben einen Migrationshintergrund bei einem Elternteil	14
Kinder haben zwei deutsche Eltern	22
Insgesamt	173

Alter der Kinder bei Programmbeginn

Von den 173 Kindern waren bei Programmstart:

66 Kinder im Alter von 06 bis 12 Monate alt

44 Kinder im Alter von 13 bis 18 Monate alt

23 Kinder im Alter von 19 bis 24 Monate alt

25 Kinder im Alter von 25 bis 30 Monate alt

15 Kinder älter als 31 Monate

Kontakt

Sozialdienst Germering e.V.

Planegger Str. 9

82110 Germering

Tel. 089 / 37 98 42 27

opstapje@sozialdienst-germering.de

III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: „Modellprojekt schafft Austausch und Begegnung trotz Distanz“

"Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken trotz Distanz ": Unter diesem Motto unterstützt das BAMF mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern (BMI) insgesamt vier überregionale Modellprojekte. Heute soll das Projekt "Zusammen-Leben - Gestalten", das sich mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie auseinandersetzt, vorgestellt werden.

Ziel des Online-Projekts ist es, eine Begegnungs-, Austausch- und Gestaltungsplattform für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu schaffen. Im Laufe eines Jahres wurden in bisher sechs Runden rund 100 Personen erreicht.

Die Leiterin des Projektes "Zusammen-Leben-Gestalten" Franziska Kindmann von der Gesellschaft für internationale Wirtschaftsförderung und Management (IWM) betreut das Projekt in Thüringen, das mit einer Kombination aus Online-Austausch und Workshops Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, die aber am gleichen Ort leben, zusammenbringt.

Der Kern des Projekts war ihrer Meinung nach, Austausch und Begegnung mit Aktivität zu kombinieren. Die Beteiligten sollten sich nicht nur an einen "digitalen Tisch" setzen und einfach nur anwesend sein. Sie sollten gemeinsam etwas tun. Ankommen,

Teambuilding, gegenseitiges Kennenlernen, Vertrauensaufbau - das waren die Schritte, die zu Beginn bedeutsam waren.

Im Laufe der Zeit wurde es deutlich, dass es einfacher war, in kleineren Gruppen zusammenzuarbeiten. Wenn es möglich war, wurde versucht, die Menschen in Paaren zusammenzubringen. Sollten zum Beispiel die Pandemie-Regeln ein Treffen zweier Personen zulassen, wurden die Personen zu einem gemeinsamen Stadtrundgang eingeladen. Dabei ging es darum, Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen miteinander ins Gespräch zu bringen und so auch einen Austausch und Perspektivwechsel zu erzielen.

Der nächste Schritt: Die Teilnehmenden erarbeiteten zusammen ihren idealen Ort, unterhielten sich darüber, was sie sich wünschten und entwarfen diesen auch virtuell. Auf diese Weise erfuhren sie mehr übereinander: über ihre Lebensumstände, was sie gerne tun, aber auch, was sie an ihrem Wohnort vermissen. Auch eher verrückte Ideen waren hier möglich. Zum Schluss wurden auch Vereine und Organisationen eingeladen, die über ihre Tätigkeit erzählten und konkrete Vorschläge präsentierten, sei es Fußball spielen oder ein Beet im Stadtgarten zu bewirtschaften.

Zusammengefasst war es sehr von Bedeutung, einen Raum für den Austausch und die Begegnung von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu schaffen. Einerseits wurde das Projekt speziell unter den Vorzeichen der Pandemie begonnen. Und die Suche nach neuen Kontakten war und ist dadurch äußerst erschwert, vor allem für Personen, die seit kurzem an einem Ort leben. Das Ziel war es, ein Angebot zu schaffen, das auch online funktioniert und trotz der schwierigen Voraussetzungen realisierbar ist. Und zum anderen sollen durch persönliche Treffen und Erfahrungsaustausch Vorurteile verringert werden. Positive Eindrücke und Erlebnisse sollten ermöglicht, Toleranz gefördert und neue Perspektiven gesehen werden.

Im Laufe der Zeit hat sich gezeigt, dass sich Kommunikation und Beziehungsaufbau sehr gut online bewerkstelligen lassen. Online-Treffen bieten viele Optionen - vor allem, wenn tatsächliche Zusammenkünfte eingeschränkt sind. Der Wunsch der Menschen,

sich tatsächlich zu sehen, war ziemlich groß. Mit dem Sommer gab es auf einmal wieder eine Menge Freizeitaktivitäten. Die Leute hatten weniger Lust, online zu bleiben.

Durch dieses Projekt sind neue Freundschaften entstanden und das Feedback der Teilnehmer*innen war ausgesprochen positiv. Dadurch wurden neue Kontakte auf persönlicher Ebene geschaffen. So kamen zum Beispiel eine Teilnehmerin aus der Türkei und eine Deutsche, die nicht aus Erfurt stammt, zur gleichen Zeit kurz vor dem Lockdown in die Stadt und sind durch das Projekt zusammengetroffen.

Für die Zukunft ist jedoch geplant, die Menschen in diesem Projekt auch überregional zusammenzubringen. Hierfür bietet sich auch ein digitales Format an. Dafür wird derzeit an einem Konzept gearbeitet.

Quelle:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2021/211217-am-tag-der-migranten.html>